

Das Jugendamt als „Schnittstellenmanager“?!

**- Diskussionsforum zur Schnittstelle
zwischen Arbeitsverwaltung und Jugendhilfe -**

DIJuF-ZweiJahrestagung am 9. und 10. Dezember 2014 in Bonn

Rechtliche Grundlagen zu den Schnittstellen in der Jugendberufshilfe

Diana Eschelbach

Jugendberufshilfe

- **Übergang Schule - Beruf**
- **Probleme:**
 - nebeneinander verschiedener Maßnahmen und Förderprogramme
 - unsichere bzw. kurzfristige Finanzierung
 - (vermeintlich) unterschiedliche Perspektiven und Ziele der Leistungsträger
 - Kooperationsschwierigkeiten zwischen den Leistungsträgern

■ **Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)**

benachteiligte junge Menschen und ihre Familien im Blick

→ soziale und berufliche Integration junger Menschen

SGB VIII: Leistungen für Jugendliche und junge Volljährige

■ Förderung junger Menschen

- Jugendarbeit, §11 SGB VIII
- Jugendsozialarbeit, § 13 SGB VIII

■ **Individuelle Hilfen, §§ 27 ff SGB VIII**

- Hilfe zur Erziehung, §§ 27 – 35 SGB VIII
- Hilfe für junge Volljährige, § 41 SGB VIII
- Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung, § 35a SGB VIII

→ VORRANGIGER RECHTSANSPRUCH

Jugendsozialarbeit, § 13 SGB VIII

- Zielgruppe: junge Menschen mit sozialen oder individuellen Nachteilen, die zu Integrationsschwierigkeiten führen können
- Jugendberufshilfe als Teilbereich der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII umfasst vielfältige sozialpädagogische Hilfen zur Förderung der beruflichen Ausbildung und Eingliederung in die Arbeitswelt
- Ziel: soziale Integration durch die Förderung der Bereiche Schule, Ausbildung, Beschäftigung, Wohnen
- **objektive Rechtsverpflichtung**

-
- **Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)**

Fokus auf Eingliederung in Arbeit

→ *berufliche Integration*

SGB II: Grundsätze

- **§ 1 SGB II: Aufgabe und Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende** „(1) Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll es Leistungsberechtigten ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht.“
- Ziel: erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Erwerbstätigkeit
- Grundsatz: Fördern und Fordern
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit = „Kann-Leistungen“
- keine Öffnungs- und Härtefallklauseln
- Ausschreibungsnotwendigkeit

SGB II: Leistungen

Eingliederung in Arbeit, § 3 Abs. 1 S. 1 SGB II:
„Leistungen zur Eingliederung in Arbeit können erbracht werden, soweit sie zur Vermeidung oder Beseitigung, Verkürzung oder Verminderung der Hilfebedürftigkeit für die Eingliederung erforderlich sind.“

- nach SGB III
- spezifische Leistungen: §§ 16b bis f SGB II
- Kommunale Eingliederungsleistungen: ganzheitliche und umfassende Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit (§ 16a SGB II), insbesondere psychosoziale Betreuung

SGB II: U-25

Besondere Regelungen für junge Menschen:

- unverzügliche Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, nicht mehr Arbeitsgelegenheit (§ 3 Abs. 2 SGB II)
- vereinfachte freie Förderung bei schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen (§ 16f Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB II)
- „Auszugsverbot“ (§ 22 Abs. 5 SGB II)
- verschärfte Sanktionierung („Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen“, § 31a Abs. 2 SGB II)

Leistungen

Grundsicherung

- Eingliederung in Arbeit
 - Vermittlung (§ 3 Abs. 2 SGB II)
 - nach SGB III
- **ganzheitliche und umfassende Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit** (§ 16a SGB II)
 - psychosoziale Betreuung
 - Suchtberatung

Kinder- und Jugendhilfe

- Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)
 - Förderung der Eingliederung in die Arbeitswelt
 - Förderung der beruflichen Ausbildung
 - **Förderung der sozialen Integration**
- Hilfe zur Erziehung/ Eingliederungshilfe/Hilfe für junge Volljährige

Rangverhältnis

- sind mehrere Träger sachlich zuständig, weil die jeweiligen Gesetze Leistungen für die Betroffenen vorsehen, bedarf es einer Regelung, wer **vorrangig zuständig** sein soll

→ Vorrang-Nachrang-Prinzip

- **Voraussetzung:** Leistungen müssen kongruent, d.h. inhaltlich vergleichbar sein und einen vergleichbaren Zweck verfolgen
- **nicht:** sozialpädagogische Individualleistungen des SGB VIII (auch wenn diese Beschäftigungs-, Bildungs- oder Ausbildungsmaßnahmen enthalten), vgl. § 27 Abs. 3 SGB VIII
- **möglich:** ergänzende und flankierende individuelle sozialpädagogischen Leistungen nach SGB VIII für benachteiligte junge Menschen

Rangverhältnis

Vorrang-Nachrang-Prinzip

§ 10 SGB VIII

- Verhältnis zum SGB III:
 - SGB VIII komplett nachrangig (Abs. 1)
- Verhältnis zum SGB II:
 - SGB VIII vorrangig gegenüber Grundsicherung (Abs. 3 Satz 1)
 - SGB VIII nachrangig gegenüber Vermittlung (§ 3 Abs. 2 SGB II)
 - SGB VIII nachrangig gegenüber Leistungen zur Eingliederung in Arbeit (§§ 14 bis 16g SGB II)

Rangverhältnis

Doppelter Nachrang der Jugendsozialarbeit

■ § 13 Abs. 2 SGB VIII

„Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, ...“

Gebot der Zusammenarbeit

SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende),
SGB III (Arbeitsförderung) und
SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
enthalten Regelungen zur (beruflichen) Integration
junger Menschen

- Gebot der Zusammenarbeit: §§ 18 ff. SGB II, §§ 9 f. SGB III, § 13 Abs. 4 SGB VIII, § 81 SGB VIII, § 86 SGB X